

Positionspapier der EJHN e. V. vom 25.04.2021

Solidarisierung der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau e. V. mit der Black Lives Matter Bewegung und der Positionierung gegen jegliche Form von Rassismus



„Wir können uneins sein und uns immer noch lieben, es sei denn, unsere Uneinigkeit hat ihre Wurzeln in meiner Unterdrückung und Verleugnung meiner Menschlichkeit und meines Existenzrechts“

Evangelische Jugend in
Hessen und Nassau e.V.
Landgraf-Philipps-Anlage 66
64283 Darmstadt
info@ejhn.de

James Baldwin
(1924 – 1987)

Die Vollversammlung der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau e.V. solidarisiert sich mit diesem Positionspapier mit der Black Lives Matter Bewegung und positioniert sich gegen jegliche Form von Rassismus.

Nach den erschreckenden Geschehnissen in den USA, bei welchen der Afroamerikaner George Floyd am 25.05.2020 in Minneapolis durch Polizeigewalt ums Leben kam, gab es weltweit Proteste gegen Rassismus jeglicher Form. Innerhalb und durch die Protestwellen wurden weitere Opfer von rassistisch motivierter Polizeigewalt in den USA in den Fokus gerückt, darunter Breonna Taylor und Elijah McClain. Die Black Lives Matter Bewegung macht darauf aufmerksam, dass gesellschaftliche, staatliche und institutionelle Strukturen, die insbesondere rassistische Diskriminierung begünstigen, verändert werden müssen.

Auch in Deutschland treten Menschen für diese Veränderungen ein, fordern Gehör und Gerechtigkeit für die Lebenswelt und Geschichte von Menschen, welche von Rassismus betroffen sind. Viele der Betroffenen bezeichnen sich als Black and / or Person of Colour (BPoC), in den USA ist der gängige Begriff Black, Indigenous¹ and / or Person of Colour (BIPoC). Im Folgenden verwenden wir die Bezeichnung BIPoC, da wir uns mit diesem Papier explizit auf die Black Lives Matter Bewegung aus den USA beziehen wollen. Die politische und solidarische Selbstbezeichnung von Schwarzen, indigenen und nicht-weißen Menschen, beschreibt keine biologische Eigenschaft oder reelle Hautfarbe, sondern eine gesellschaftspolitische Position, die Diskriminierung zur Folge hat. Der Begriff zeigt darüber hinaus

¹ „Indigene sind laut Definition der Vereinten Nationen die Nachfahren der Menschen, die ein Gebiet bereits bewohnten, bevor sie von Gruppen aus anderen Teilen der Welt unterworfen, untergeordnet oder kolonialisiert wurden oder ihr Gebiet Teil eines Staates wurde.“, https://glossar.neuemedienmacher.de/?s=Indigene&post_type=encyclopedia (Letzter Zugriff: 02.04.21).

abweichende Lebensrealitäten von Menschen wie BIPOC in einer mehrheitlich *weißen* Gesellschaft auf.²

Rassismus beschreibt nicht nur bewusstes diskriminierendes Handeln, sondern findet auch auf indirekter, subtiler und unbeabsichtigter Ebene statt.³ Besonders herausfordernd ist, dass sich diskriminierende Verhaltensweisen und -muster normalisieren und verbreiten. Das hat die Legitimation von Rassismen zur Folge und kann sich von der Alltagsebene aus in Strukturen und Ebenen der Gesellschaft einbetten. Weiter kommt hinzu, dass durch die historisch bedingte Sozialisierung *weiße* Menschen mit einem Blick aufwachsen, der Rassismen gegen und strukturelle Nachteile von BIPOC nicht immer wahrnimmt. Die Anerkennung dessen muss erst erlernt werden.

Seit vielen Jahrzehnten kämpfen BIPOC auch in Deutschland für Gleichberechtigung und gegen rassistische Diskriminierung. Beispielhaft zu nennen ist die ISD e. V. – Initiative Schwarze Menschen in Deutschland Bund e. V. oder die ADEFRA e. V. – Schwarze Frauen in Deutschland.

Rassismus ist ein nicht unerheblicher Teil der Geschichte der christlichen Kirchen.

Als mehrheitlich *weißes* Gremium möchten wir die Stimme der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau e. V. dafür nutzen, um uns gegen jegliche Formen des Rassismus, sei es individuell, strukturell oder institutionell, zu positionieren. Wir wollen unsere Ressourcen dafür einsetzen, uns selbst rassismuskritisch fort- und weiterzubilden, sowie selbst Angebote zu Auseinandersetzung anzubieten.

Unser christliches Verständnis beruht auf dem Doppelgebot der Liebe und schließt damit alle Menschen ein.⁴

² Hierbei geht es um die Selbstbezeichnung „Schwarz“ und nicht um die Hautfarbe, weswegen das Wort großgeschrieben wird. „Wenn es um Rassismus, unterschiedliche Erfahrungen und Sozialisierungen geht, ist der politisch korrekte Begriff Schwarze. In allen anderen Fällen gibt es aber meistens gar keinen Grund, dazu zu sagen, ob eine Person Schwarz oder *weiß* ist.“ (zitiert von www.derbraunemob.info). *Weiß* ist in diesem Kontext keine Selbstbeschreibung, sondern eine Beschreibung der gesellschaftspolitischen Position und deswegen kursiv geschrieben.“ <https://glossar.neuemedienmacher.de/glossar/schwarze/> (Letzter Zugriff: 07.03.21).

³ Rassismusverständnis: „Rassismus ist der Prozess, in dem Menschen aufgrund tatsächlicher oder vermeintlicher körperlicher oder kultureller Merkmale (z. B. Hautfarbe, Herkunft, Sprache, Religion) als homogene Gruppen konstruiert, negativ bewertet und ausgegrenzt werden. [...] Rassismus ist die Summe aller Verhaltensweisen, Gesetze, Bestimmungen und Anschauungen, die den Prozess der Hierarchisierung und Ausgrenzung unterstützen und beruht auf ungleichen Machtverhältnissen.“ https://www.ida-nrw.de/glossar-eintraege/glossar-detail?tx_dpnglossary_glossary%5Baction%5D=show&tx_dpnglossary_glossary%5Bcontroller%5D=Term&tx_dpnglossary_glossary%5Bterm%5D=40&cHash=dd00507b2d43f35eb1e58f5df0994ae9 (Letzter Zugriff am 25.03.21).

⁴ Positionspapier der 34. Vollversammlung der evangelischen Jugend in Hessen und Nassau e. V. (2019): Politik und Grundwerte christlichen Glaubens. <http://www.ejhn.de/wp-content/uploads/2019/02/Positionspapier-christliche-Werte-Politik.pdf> (Letzter Zugriff am 02.04.21)

Neben der Legitimierungsgrundlage für Rassismen, welche die Bibel den Menschen in der Kolonialzeit und auch noch bis heute bietet, wurden im Namen der christlichen Kirchen auch in deutschen Kolonien Missionierung betrieben. Hierdurch wurden die Einheimischen, deren Kulturen und Lebensweisen missachtet, zerstört und als fremd konstituiert. Weder die biblischen Berichte über Noah und seine Söhne, noch ein anderer biblischer Text, rechtfertigt aus der Sicht der EJHN e. V. die Legitimierung einer rassistisch-motivierten Ideologie.⁵

Jede rassistisch motivierte Tat stellt eine Verletzung der Menschenrechte dar und so sprechen wir uns als EJHN e. V. gegen jegliche Form von Rassismus aus.

Wir möchten zu einer Aufarbeitung unserer Geschichte auffordern. Dieser Prozess erfordert nicht nur den Raum für Stimmen von BIPOC, sondern auch ein Zurücktreten *weißer* Stimmen in Bildung, Politik, Medien und weiteren gesellschaftlichen Institutionen.

Uns ist die Annahme wichtig, dass es nicht die Aufgabe von BIPOC ist, *weiße* Menschen über Rassismus aufzuklären. Es ist die Aufgabe *weißer* Menschen, sich selbst und mit ihren Nächsten zu reflektieren und daraus zu lernen. Diese Aufgabe fällt auch der Institution Kirche zu.

Als bewussten ersten Schritt möchten wir diesen Prozess mit der Selbstreflexion und dem Einsatz für antirassistische und antidiskriminierende Aufklärung im Rahmen unserer eigenen personellen und finanziellen Ressourcen, unserer Vollversammlungen und Arbeitsstrukturen beginnen. Darüber hinaus wollen wir dringend ermutigen, sich mit dem Thema auseinander zu setzen, um dem großen Informationsdefizit gerecht werden zu können.

Wir bitten unsere Mitgliedsdekanate darum, für das Thema Rassismus und daraus resultierende Diskriminierung in allen angegliederten Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit zu sensibilisieren, wie beispielsweise in Dekanats- und Gemeindejugendvertretungen, Kirchenvorstände, den Dekanatssynoden und weitere interne Dekanatsstrukturen.

Weiter fordern wir von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und allen angegliederten Zentren, wie dem Zentrum Bildung, dem Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung, dem Zentrum Ökumene, dem Zentrum Seelsorge und Beratung und dem Zentrum Verkündigung eine strukturelle Überprüfung auf rassistische Arbeitsweisen und Kommunikationsformen und die Überarbeitung und Streichung jeglicher aufgefundener

⁵ Tupoka Ogette (2018): „exit RACISM. Rassismuskritisch denken lernen“. Unrast Verlag. S. 33 ff.

Diskriminierungsformen. In diese Forderungen möchten wir außerdem die Landessynode der EKHN und die Evangelischen Kirche in Deutschland mit einbeziehen.

Wir fordern die Kultusministerien in Hessen und Rheinland-Pfalz dazu auf, dass eine inner- und außerschulische Förderung von antidiskriminierenden Inhalten in Lehrplänen, Projekten und finanziellen Förderungen in Bereichen der Sprache, Kultur und Religion durchgesetzt wird. Eine Überprüfung der Umsetzung in ihren Anwendungsbereichen wie bspw. Schule und Lehre ist dabei zwingend erforderlich.

Nur durch die Anerkennung und aktive Auseinandersetzung können wir zu einer rassismuskritischen Gesellschaft werden. Dazu kann jede*r Einzelne von uns beitragen.



Anlage zum Positionspapier der EJHN e. V.



Weiterführende Informationen:

Literatur:

- Alice Hasters (2020): Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen aber wissen sollten. hanserblau.
- Bildungsstätte Anne Frank (2017): (K)Eine Glaubensfrage. Religiöse Vielfalt im pädagogischen Miteinander. Grundkenntnisse und praktische Empfehlungen für Schule und außerschulische Bildungsarbeit. Bildungsstätte Anne Frank.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche & Rechtsextremismus (2016): 5 Fragen zu Rassismus.
- Katharina Oguntoye, May Ayim, Dagmar Schultz (1986): Farbe Bekennen. Afro-deutsche Frauen auf den Spuren ihrer Geschichte. Orlanda Verlag.
- May Ayim (1997): nacht gesang. Orlanda Verlag.
- Mohamed Amjahid (2021): Der weiße Fleck. Eine Anleitung zum antirassistischen Denken. Piper Verlag.
- Noah Sow (2011): Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus, Wissensarchiv deutsche Sprache. Unrast Verlag.
- Peggy Piesche (2012): Euer Schweigen schützt euch nicht. Audre Lorde und die Schwarze Frauenbewegung in Deutschland. Orlanda Verlag.
- Tupoka Ogette (2018): exit RACISM. Rassismuskritisch denken lernen. Unrast Verlag.

Verbände:

- ADEFRA e.V.: <http://www.adeфра.com/>
- ISD Bund e.V.: <http://isdonline.de/>

Podcasts:

- hoe_mies und Spotify: Realität*innen: #BlackLivesMatter Special – Warum die Schwarze Community endlich gehört werden muss w/ Emilene (04.06.2020)
- hoe_mies und Spotify: Realität*innen: Warum Rassismus in Deutschland uns alle betrifft w/ Ferda & Mouctar (26.03.2020)
- Mit Vergnügen: Hotel Matze: Tupoka Ogette – Was macht die Welt rassistischer? (24.05.2020)

YouTube:

- datteltäter: Wenn Rassismus ehrlich wäre (Playlist)
- KARAKAYA TALK: Blackfishing (29.01.2020)
- WDR Doku: Polizeigewalt und Rassismus – Wer kontrolliert die Polizei? (16.07.20)
- Y-Kollektiv: Kulturelle Aneignung – Wo fängt Diskriminierung an? (14.03.19)
- Enissa Amani: DIE BESTE INSTANZ presented by ENISSA AMANI (09.02.21)

Die Listen sind nicht als vollständig zu betrachten und dienen ausschließlich zur weiteren Aufklärung von Interessierten innerhalb und außerhalb des Vereins.